



PSM  
Sabine Schmidt  
Köpenicker Strasse 126  
10179 Berlin  
mobile: +49 178 7855167  
office: +49 30 75524626  
office@psm-gallery.com  
www.psm-gallery.com

## Marley Freeman

### *Never Give a Sword to a Man Who Can't Dance*

Marley Freeman zeigt eine Gruppe von Malereien und Objekten, die auf spannende, spielerische Weise miteinander kommunizieren - mit ihren samtweichen Texturen, verlaufenen Farbansammlungen, wippenden Faserstrukturen und Alterungs-Krakelees; es gibt viel Nass-in-Nass, Grenzenlosigkeit und Verschiebungen. In ihrem Studio mischt sie Farbengruppen miteinander, ausgewählt aus einem Vorrat von einem Dutzend oder mehr Behältern voll wässriger Acrylfarben, und baut so Schritt für Schritt eine Architektur aus transparenten Wegen, Öffnungen und Treppen auf. Nach und nach kriert sie Gemälde mit breiten, kalligraphischen Pinselstrichen. Durch das Vermischen auf der Leinwand oder dem spontanen Mischen mitten im Prozess tauchen weitere Farben auf, die scheinbar gefehlt haben.

So sind einige Farben Charaktere, die regelmäßig auftauchen, während andere nur ein einziges Mal auftreten und dann verschwinden.

Freeman bezieht Textilien ein, arrangiert diese in ihrem Werk, um mit Ihren Malereien und Keramiken zusammenzuwirken. Die verwendeten Stoffe sind meist alt, zusätzliche Bedeutungsebenen ergeben sich durch Abnutzung, Vernachlässigung, Sonnenlicht und Alter. Die Kunstfertigkeit und die soziale Geschichte dieser Stoffe sind durch den Verlauf der Zeit verschoben wahrnehmbar und haben eine Menge ihrer ursprünglichen Bedeutung, in Bezug auf Klasse, Arbeit, Kontext oder Geld, verloren – zumindest für einen Laien wie mich. Aufgrund der Nutzungsspuren transportieren sie eine persönliche Komponente, lassen jedoch die teilweise verblichenen Farben fast blass erscheinen. Letztendlich vermeidet es Freeman diesem offenen, oft unlesbarem Raum einen bestimmten Inhalt zuzuschreiben. Er wird vielmehr dargestellt als: ein einfacher Raum und ein Fragezeichen der Geschichte.

Ich fantasie über die politische Identität dieser Malereien, ihrer speziellen Malpraxis und all der Objekte und Gesten, die in das Werk einfließen. Obwohl eine Verbindung zum Action Painting der Mitte des 20. Jahrhunderts naheliegend scheint, trifft man bei Freeman in keiner Weise auf die dort inhärente Isolation oder das Klischee der Großartigkeit. Ganz im Gegenteil sehe ich in den Malereien eher eine Position, die heimlich den Avantgardismus verurteilt, und vielmehr ein feministisches Ethos einer gemeinschaftlichen Koexistenz mit ihren Vorfahren bevorzugt.

Den guten Manieren der Malerei-als-Spiel, Malerei-als-Stahlwand-gegen-Eindringlinge oder als strategisch konzeptuelles Resümee wurde hier nicht allzu viel Bedeutung geschenkt. Stattdessen ist eine Vorliebe für Offenheit und eine gewisse Neugierde für die unregelmäßige Anhäufung von Zwischenfällen zu erkennen; es sind Prozesse die fangen einfach an, stoppen, beginnen wieder, stoppen, beginnen wieder, bis sie zufällig zu einem Schluss kommen.

Vor ungefähr einem Jahr besuchte ich einen Vortrag von Freeman. Ein Gemälde nach dem anderen wurde auf die Leinwand projiziert und jedes Mal kündigte sie es mit den Worten an: "Diese Arbeit ist ungefähr 30 x 40 cm groß," oder "Dieses ist älter, es ist ein kleines Gemälde," oder "Dieses habe ich gerade angefertigt, es ist vielleicht 20 cm groß." Ab einem gewissen Punkt war eine Spannung spürbar, hervorgerufen durch diese Einfältigkeit und die fehlenden Hintergrundinformationen zu den Arbeiten. Trotzdem ging es immer gleichen Muster weiter, bis es eine Art komödiantischen Unterton hatte. Endlich meldete sich ein Professor und fragte vorsichtig: "Marley, glaubst du, du weißt womit sich deine Arbeiten beschäftigen?" Woraufhin sie erwiderte: "Nein. Sobald ich dies weiß, beginne ich sie zu verändern."

—Caitlin Keogh

**Marley Freeman** (geb. 1981) lebt und arbeitet in Brooklyn, New York. Ihre Arbeiten können der Abstrakten Kunst zugeschrieben werden, geschaffen durch den Wunsch und das Streben nach Unstimmigkeiten, basierend auf ihrer früheren Beschäftigung mit Textilien. Nachdem Freeman im Bereich der Dekorativen Kunst in Süd-Kalifornien und New York gearbeitet hatte, entschloss sie sich dann jedoch stärker der Malerei nachzugehen; sie erlangte Ihren Bachelor an der Kunsthochschule in Chicago und ihren Master an der ‚Bard College’s Milton Avery School of the Arts‘. Als aktuelle Ausstellungen sind unter anderem zu nennen: *Whatever Moves Between Us also Moves the World in General*, Murray Guy, NYC; *A Summer Painting Show*, PSM, Berlin; *Cards for Porcino*, Chert/Porcino, Berlin, organisiert durch David Horvitz; *Onion by the Ocean*, Underdonk Brooklyn, NYC; *Syntagma*, kuratiert von Natasha Lorens, the New School, NYC; 247365, NYC; und Kansas Gallery, NYC.